Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 38 (1934-1935)
Heft: 24

Artikel: My Muetersproch
Autor: Reinhart, Josef
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-672497

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

XXXVIII. Jahrgang | Zürich, 15. September 1935 | Heft 24

My Muetersproch.

Brucht's hüt au no ne Muetersproch
Us 's Großatts graue Zyte?
Me leit jo jetz die alte Brüch
Und 's Grümpelzüüg uf d' Syte.
Ewägg drmit, dy Zyt isch us,
Me bringt's is Grümpelgade,
Es zuget jetz vo ussen y
En andre Luft um d' Wade.
Er stübt ums alte Schwyzerhuus,
Stäubt alte graue Plunder us!

Brucht's hüt au no ne Muetersproch
Us 's Großatts graue Zyte?
I mein, mir heige Sorg drzue,
Und chäm dr Näpi z'ryte.
Zum Tüfel au, mueß ändlig alls
Ei Schnitt ha uf dr Aerde?
Soll Bärner-, Appezällerwitz
Vom Usland gmodlet wärde?
Und bückt si süsch der Schwyzerma,
E Sproch wei mir no eige ha!

Brucht's hüt au no ne Muetersproch
As wie zu Großatts Zyte?
Jo, wenn mr süsch dr Friede wei,
Für die wei mir no stryte!
So lang ne Mueter im Chind no singt,
Ne Luft dur d' Tanne ruschet,
So lang ne Bueb ufs Schätzli plangt,
Im Glüt vom Dörfli luschet,
So lang tönt au vom Schwyzerhuus
My Muetersproch durs Ländli us.

Josef Reinhart.

Josef Reinhart zum 60. Geburtstag

1. September 1935.

Josef Reinhart wird diesen Herbst sechzigjährig. Sein Festtag soll uns willkommen sein, nicht einzig, um dem Dichter Glück zu wünschen, sondern auch, um uns selber bei dieser Gelegenheit wieder klar zu machen, was die Schweizer Leserschaft und besonders die Schweizerjugend einem Manne seiner Art verdankt.

An Josef Reinhart denken heißt eigentlich sich ganz einfach auf das Schweizertum innerlicher Art besinnen, auf die schlichte Rechtschaffenheit und Menschenliebe im Alltag und auf die seelische Feinheit, Sehnsucht, Poesie am Feiertag. Die moderne Zeit ist diesen Dingen oft abhold, sie sind aber im Wesen des Schweizers begründet und machen vielfach sein besseres Teil aus. Das Aufwachsen in ländlicher Welt, frische Bubenart, Pietät vor arbeitsamen, einfachen Eltern, die rechte Liebe zum Beruf, dabei eine ruhige, eher schweigsame Art — das sind Dinge, die für Josef Reinharts Schrifttum charakteristisch sind, die er bewußt als volkserzieherische und künstlerische Güter